

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe unseres TPEC Newsletters stellen wir uns dem Thema ‚Soziale Dimension der Energiewende‘. Seit dem Interesse der Medien an den steigenden Strompreisen und dem damit einhergehenden Begriff der ‚Stromarmut‘ gibt es eine rege Diskussion zu Themen wie Sozialtarife, Arbeitslosenförderung etc. Einen zu diesem Thema veröffentlichten TPEC-Artikel finden Sie in der Septemberausgabe des **IFO SCHNELLDIENSTES**. Doch uns sind nicht nur die potenziellen Probleme der Energiewende wichtig, sondern auch die neuen Möglichkeiten, die diese bietet, zum Beispiel in Sachen Bürgerbeteiligung und Teilhabe.

Diese positiven Effekte der Energiewende machen, neben den tatsächlichen Kosten für die verschiedenen Einkommensgruppen, einen wichtigen Teil dessen aus, was wir bei TPEC mit dem Titel ‚Soziale Bilanzierung der Energiewende‘ in den kommenden Monaten konkret erarbeiten möchten. Welche Bürger/innen verdienen an den erneuerbaren Energien? Inwieweit wächst mit dem bürgerschaftlichen Engagement für ein zunehmend dezentrales Energiesystem auch ein breites Bewusstsein zur Nachhaltigkeit? Setzt sich der Trend der Bürgerbeteiligung auch in anderen Bereichen fort? Oder anders formuliert: Verändert sich die Demokratie wegen der Energiewende oder ändert sich die Energiewende wegen der Demokratie?

In einem Interview mit Frau Professor Patrizia Nanz von der Universität Bremen werden manche dieser Fragen aufgegriffen. Auch gibt uns Dr. Eckhard Ott vom Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband einen Einblick in seine Erfahrungen im Hinblick auf bürgerschaftliches Engagement in der Form von Energiegenossenschaften.

Außerdem wollen wir in dieser Ausgabe die Gelegenheit nutzen, mit Ihnen den Blick auf die internationale, humanitäre Dimension der deutschen Energiewende zu richten. Die Vereinten Nationen haben sich zum Ziel gesetzt, weltweit für nachhaltige Energie zu sorgen. Fast jeder fünfte Mensch hatte 2011 (noch) keinen Stromanschluss. Es ist natürlich zu einfach zu glauben, dass Deutschland beim Lösen dieses Problems eine zentrale Rolle spielen kann. Aber unser Kurzbeitrag zeigt auf, dass die reichen Länder dieser Welt durchaus einen wichtigen Beitrag zu Kostensenkungen bei den Erneuerbaren leisten können – und so auch denjenigen Strom ermöglichen, die heute noch im Dunkeln sitzen. Auch das gehört zur sozialen Dimension der (deutschen) Energiewende.

Ihre



Dr. Kathrin Goldammer, Projektleiterin Plattform Energiewende

NEWSLETTER

OKTOBER 2012

VERANSTALTUNGSHINWEIS



The Energiewende – is there a Nordic Way? | Berlin, 15.10. - 16.10.2010

The Energiewende – is there a Nordic Way?

Das IASS und die nordischen Botschaften in Berlin organisierten am 15. und 16. Oktober eine internationale Konferenz „The Energiewende – is there a Nordic Way?“. Bundesumweltminister Peter Altmaier eröffnete die Konferenz mit einer Keynote, weitere Redner und Experten waren unter anderem Paavo Lipponen (ehemaliger finnischer Ministerpräsident), Leiv Lunde (Direktor des norwegischen Fridtjof Nansen Instituts), Dr. Günter Bachmann (Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung und Senior Advisor der „Plattform Energiewende“) und Professor Dr. Ferdi Schüth (Max-Planck-Institut für Kohlenforschung).

In den Paneldiskussionen erörterten Experten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aller sechs teilnehmenden Länder die Möglichkeiten transnationaler Zusammenarbeit und die Rolle künftiger Innovationen in der Energiepolitik. Am zweiten Tag wurden in parallelen Workshops zukunftsweisende Ansätze für die Umgestaltung des Energiesystems und die Partizipation der Bürger diskutiert. Vor Ort wurde die Veranstaltung von über 150 Teilnehmern besucht, viele weitere verfolgten die Live-Stream-Übertragung auf der **HOMEPAGE DES IASS**, auf der die Videomitschnitte der Konferenz demnächst zur Verfügung stehen werden.

Die nächste Ausgabe des Newsletters im November wird einen nordischen Fokus haben.

KURZBEITRAG

Die Energiewende als globale Verantwortung verstehen

Am 12. Juli 2012 ging für ungefähr 300 Millionen Menschen in Indien das Licht aus. Eine Woche lang lebte eine Region mit der Bevölkerungsanzahl ähnlich der Europas ohne Licht, Kühlschrank, Internet und Fernseher. Das überstrapazierte Netz in Nordindien konnte die benötigte Energie, vor allem für Klimaanlage, nicht decken – und Koordinierungsprobleme zwischen regionalen Verteilnetzen lösten eine fatale Kettenreaktion aus. Derartige Probleme bleiben uns in Deutschland auch im Hinblick auf die Energiewende erspart. Und doch verbirgt sich hinter dieser Schlagzeile aus Indien ein wichtiger Aufruf an die deutsche Energiewende.

> WEITER ÜBER [DIESEN LINK](#)

INTERVIEW

„Um ein zentrales, gesellschaftliches Großprojekt wie etwa die Energiewende politisch zu begründen und umzusetzen, ist ausreichende Akzeptanz der Bürger in jedem Fall zentral“, so Professorin Dr. Patrizia Nanz im Interview

Dr. Patrizia Nanz, Professorin am Institut für Interkulturelle und Internationale Beziehungen (InIIS) der Universität Bremen und Autorin des Handbuchs Bürgerbeteiligung (2012).

In unserem Interview gibt sie unter Mitarbeit von Jan-Hendrik Kamlage einen Überblick über die Notwendigkeit von Bürgerbeteiligungsmodellen als dezentralem Legitimationsreservoir für eine erfolgreiche Energiewende in Deutschland. Diesbezüglich verweist sie auf den möglichen Bewusstseinswandel in der Politik und Verwaltung, der durch den Prozess der Energiewende angestoßen wurde.

> WEITER ÜBER [DIESEN LINK](#)

INTERVIEW

„Die Bürger haben erkannt, dass sie beim Thema Energie selbst mitgestalten können. Sie wollen die Energiewende nicht nur finanziell unterstützen, sondern auch aktiv daran teilhaben“, so Dr. Eckhard Ott im Interview

Dr. Eckhard Ott, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands (DGRV).

In dem Interview diskutiert Dr. Ott mögliche Gründe für die stetig wachsende Anzahl von Energiegenossenschaften sowie die möglichen Motive der Bürger, sich an solchen aktiv zu beteiligen. Dabei betont er neben Herausforderungen genossenschaftlicher Initiativen auch die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren wie Kommunen und Stadtwerken.

> WEITER ÜBER [DIESEN LINK](#)



„In Deutschland gibt es Energiearmut. Millionen können kaum noch die Rechnung für Strom und Wärme begleichen. Daran sei die Energiewende Schuld, polemisieren nun die Gegner der Energiewende. Doch die Begrenzung der Erneuerbaren wird Strom und Wärme nicht billiger machen. Das Gegenteil ist der Fall. Konzepte und Maßnahmen zur Linderung von Energiearmut sind systematisch zu fördern.“

Dr. Michael Kopatz, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik



„Die Erfahrung der GLS Bank bei der Finanzierung von Energiegenossenschaften hat uns gezeigt, dass Kriterien, wie lokale Verankerung, Bürgernähe und Investitionsmöglichkeiten für Privatanleger ausschlaggebend sind für den Erfolg von bürgerschaftlichen Initiativen.“

Christof Lützel, Mitarbeitervertreter im Aufsichtsrat der GLS Bank, Pressesprecher und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der GLS Bank



„Unternehmen in Deutschland müssen und wollen sich nicht nur gegenüber Mitarbeitern, Konsumenten und Aktionären, sondern auch in zunehmendem Maße gegenüber gesellschaftlichen Akteuren verantworten. Bürgerbeteiligung wird daher aus meiner Sicht ein wichtiger Aspekt für eine erfolgreiche Unternehmensstrategie werden.“

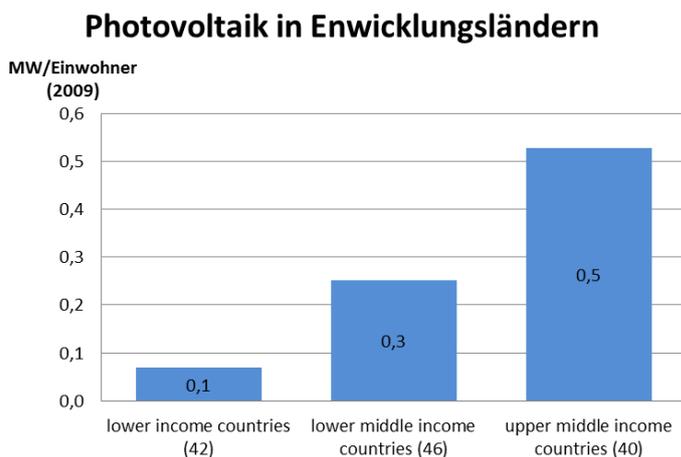
Jörg Krell, Head of Corporate Office, Bayer AG, Projektbeirat „Kollaborative Demokratie 21“ der Stiftung Neue Verantwortung

STATISTIK DES MONATS

Solarstrom: weltweit ungleich verteilt

Im Jahr 2009 entfielen 65 Prozent der weltweit installierten PV-Leistung (23.2 GW) auf nur drei Länder (Deutschland, Italien und Japan). In 2011 waren dies immer noch 60.9 Prozent von insgesamt 70 GW; die Top 10 Länder weltweit kommen 2011 auf 93.1 Prozent. Die große Anzahl derer Länder die bis heute nur kleinere Mengen PV installierten, haben wir für die Statistik des Monats dargestellt.

Die Tabelle zeigt die Länderkategorien der Weltbank: geringes Einkommen (Low Income: bis zu 1025 US\$ BNP pro Kopf); mittleres Einkommen, unterer Teil (Lower Middle Income: von 1026 bis 4035 US\$) und mittleres Einkommen, oberer Teil (Upper Middle Income: von 4036 bis 12475 US\$). Die Statistik zeigt, dass auf die ärmeren Staaten weniger installierte PV-Leistung entfällt als auf die jeweils nächstfolgende Kategorie, mit einem Wert von 0,1 bis 0,5 Watt pro Einwohner. Deutschland im Vergleich: 303 Watt pro Einwohner. Alle drei Ländergruppen bieten demnach ein sehr großes Wachstumspotenzial für den globalen Markt im Bereich der erneuerbaren Energien. Auch scheint der heutige Preis von Fotovoltaik eine klare Hemmschwelle für Entwicklungsländer zu sein: sinkende Preise versprechen dort dem Ausbau erneuerbarer Energien zugute zu kommen.



Eigene Darstellung. Quellen: C. Werner et al. 2011; EPIA; IRENA; CIA World Factbook; Weltbank, REN21 Global Status Report; (In Klammern dargestellt: Zahl der Länder in jeweiliger Kategorie).



„Die schnelle Umstellung auf erneuerbare Energien und Energieeinsparung ist die entscheidende Antwort auf steigende Energiepreise, da ansonsten die Kosten für Erdöl, Erdgas und Kohle alle Energiepreise weiter nach oben treiben werden. Um die Investitionskosten für den notwendigen Umbau des Energiesystems gerecht zu verteilen, müssen wir einkommensschwache Haushalte staatlich unterstützen, sowie die EEG-Umlage auf alle Stromkunden verteilen.“

Hans-Josef Fell, energiepolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



Herausgeber: Plattform Energiewende
Institute for Advanced Sustainability Studies
e.V.

Berliner Straße 130, 14467 Potsdam
Tel.: +49 – 331 – 288 22 300

www.plattform-energiewende.de

Bildnachweise: Pressefotos

Der Plattform Energiewende Newsletter kann unter folgender Email-Adresse abonniert bzw. abbestellt werden: tpec@iass-potsdam.de

